

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 16. Sept. Dem Vernehmen nach schlug bei dem Gewitter, welches in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ausbrach, der Blitz in das Haus des Gastwirths Schnell in Oberberken, jedoch ohne zu zünden. Der auf dem Haus angerichtete Schaden soll übrigens bedeutend sein. Das Lantwerf an der Eisenbahn hat dreimal Zeichen gegeben.

Schorndorf, 14. Sept. (Die Kandidatenfrage), für den X. Wahlkreis findet durch die, nach heute eingegangenen Nachrichten, nunmehr definitive Annahme der Candidatur Seitens des Herrn. G. v. Wöllwarth auf Hohenroden eine sehr glückliche Lösung. Nächsten Sonntag wird in Lorch eine kleine Wählerversammlung stattfinden und Herr von Wöllwarth derselben amwohnen.

Hochendorf, 13. Sept. Am letzten Sonntag Abends zwischen 6 und 7 Uhr gerieten zwei Brüder hier in Streit miteinander. Nach der Kauferei ging einer von beiden zur Thüre hinaus, worauf die Mutter mit dem Zurückbleibenden die Zimmerthüre abschloß; als später dieser letztere die Thüre wieder öffnete um auszugehen, stürzte er andere mit dem offenen Messer auf ihn zu und verfehlte ihm einen Stich in die Brust, wodurch die Lunge verletzt und um Haarsbreite das Herz getroffen wurde. Ob der Verletzte mit dem Leben davon kommen wird ist fraglich. Der Thäter wurde noch in der gleichen Nacht festgenommen und an das R. Landgericht eingeliefert.

In **Wullingen** ist gestern das zweifelhafte Armenhaus unter fürchterlichem Getraße eingestürzt. Sämtliche Verschütteten, ca. 12 Personen, konnten von den Nachbarn gerettet werden; alle haben jedoch Quetschungen und Schürfungen erlitten. Das Haus war schon längere Zeit baufällig und seit sechs Wochen gesprießt.

Zettwang, 13. Sept. Vorgestern Abend wurde ein Handwerksbursche, aus Neuenbürg gebürtig, der sich zur Zeit mit Hopsenbräuen beschäftigt, im Streite mit einigen seiner Kameraden mehrereremale lebensgefährlich gestochen. Der Unglückliche liegt nun im Spital und sieht seinem Ende entgegen. Die übrigen Kaufbolde wurden sofort verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Veranlassung zu dem Streit gab eine Hopsenbrodende Dirne.

Aus Bayern, 12. Sept. An der Bahnstrecke zwischen Mühldorf und Amping wurde letzten Samstag ein Verbrechen begangen, welches einem Bahnwärter und einem Bauernburschen das Leben kostete. Es wird darüber Folgendes mitgetheilt. Ein Mädchen des zweiten Bahnwärters von Mühldorf gegen Amping zu, gieng Abends neben der Bahnstrecke nach Hause, als sie von einem Burschen verfolgt wurde, und vor demselben Schutz bei dem ersten Bahnwärter suchte. Dieser bewaffnete sich mit einem Revolver und stellte den Verfolger zur Rede, worauf dieser ein Messer gezogen zu haben scheint und den Bahnwärter mit einer Anzahl von Stichen tödtete, nicht ohne jedoch von demselben auch zwei Schüsse in den Unterleib empfangen zu haben. Der Bahnwärter war auf der Stelle todt, während der Bursche sich noch in den nahen Wald schleppte, woselbst er Sonntag Früh todt aufgefunden wurde. Die Frau des geblödeten Bahnwärters befindet sich im Wochenbette. — Die Frau des Schumachers Jung zu Birnmasens wollte dieser Tage die brennende Petroleumlampe füllen, als dieselbe explodirte und das brennende Petroleum sich über die Unglückliche ergoß. In ihrer Angst lief sie auf die Straße, wo schnell herbeispringende Nachbarn die emporschlagenden Flammen dämpften. Die Bedaueriswerthe liegt jetzt unter gräßlichen Schmerzen hoffnungslos darnieder, während ein mit ihrer Rettung beschäftigt gewesener Nachbar sich derart an den Händen verbrannte, daß er wohl längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. — In Passau fand am 11 ds. gelegentlich eines Tanzunterhaltung ein großartiger Kaufzerß zwischen Soldaten und Civilisten statt, im Laufe dessen vielfache Verwundungen vorkamen. Man holte die Militärpatrouille, die unter Anführung eines Premierlieutenants Verhaftungen vornahm. 3 Patagons sind in den Händen der Polizeimannschaft. Es war ein großer Aufruhr auf der Straße, auf welcher die Soldaten mit blanker Waffe alles bedrohten, was in die Nähe kam. Die Sache macht gerechtes Aufsehen. — Herrn Oberamtsrichter Sizzo in Greifenfeld hat ein schreckliches Unglück getroffen. Beim Deffnen eines Paquets glitt ihm die Papierscheere ab und fuhr ihm mit solcher Vehemenz in's Auge, daß dasselbe sofort austrann. Die Wunde soll geradezu schrecklich anzusehen sein. Untet fürchterlichen Schmerzen ist auch das andere Sehorgan in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Aerzte an eine völlige Erblindung glauben.

Eine freundliche Ueberraschung, wozu am 12. ds. Mts. einer Bürgerfamilie in **Mörsheim** zu Theil werden ganz unerwartet S. K. Hohheit Herzog Karl Albrecht mit Gemahlin sich einfand. Der Bruder des dortigen Buchbinders Nigg war im vorigen Jahr von einem schweren Augenleiden befallen, so daß dessen gänzlich Erblinden zu befürchten war. In dieser traurigen Lage hatte er sich vertrauensvoll an S. K. Hoh. hilfesuchend gewendet und in Tegernsee die freundlichste Aufnahme und Behandlung gefunden. Eine von der kundigen Hand des Herrn Herzogs ausgeführte Operation war von dem glücklichsten Erfolge begleitet und der gestrige Besuch der hohen Herrschaften galt der Erfundigung nach dem Befinden des Patienten, der tiefgerührt von der ihm zu Theil gewordenen hohen Ehre in Dankesworten überströmte. S. K. Hoh. versprach im nächsten Jahre seinen Besuch zu wiederholen.

Von der Kaiserparade in voriger Woche in **Hannover** theilt J. v. Wiedebe in dem Hamb. Nachr. folgendes Anekdotische mit: Daß an 5000 Männer aller Kriegervereine, zum Theil aus den entferntesten Theilen des Landes, herbeigekommen waren, um den Kaiser zu sehen und ihm ihre Ergebenheit zu bezeugen, soll den hohen Herrn ganz besonders gefreut haben. Zu einem 94-jährigen Veteranen, einem pensionirten Wachtmeister und späteren Schauffereibeamteten, der schon 1812 in Dienst getreten, sich bei Waterloo einen Orden verdient hatte und aus der Gegend von Hameln gekommen war, hat der Kaiser bei der Parade gesagt, indem er ihm vom Pferde herab freundlich die Hand reichte: „Wir beide sind gewiß die ältesten Soldaten hier auf dem ganzen Plage. Nun, lange wird es wohl nicht mehr dauern, daß unser oberster Herr aller Herrscharen zum letzten Appell zu sich ruft.“ Ferner hat auch der Kaiser geäußert: „Der Kampf gegen das tapferste hannoversche Heer im Jahre 1866 und die darauf folgende Thronentsetzung meines Veters, des Königs Georg, hat mich damals ganz ungemein geschmerzt. Wiederholt und noch in der letzten Stunde habe ich dem Könige selbst geschrieben und ihn förmlich beschworen, sich nicht meinen Feinden anzuschließen, da ich nimmermehr es zugeben dürfe und würde, daß zwischen meine östlichen und westlichen Landesheilen sich ein feindliches Hannover einschleibe. Es war aber ein Unglück, daß der König Georg blind war und die Landkarte nicht sehen konnte, sonst hätte ein Blick darauf ihm zeigen müssen, daß meine Truppen vor allen Dingen zuerst sein Land besetzen mußten, und daß er sein Ohr den Einfüssen feindlicher Intriganten nicht verschließen wollte. So mußte es denn kommen, wie es jetzt gekommen ist, und ich begreife vollkommen, daß das Gefühl vieler ehrenvoller Hannoveraner darüber tief betrübt wurde. Nun, mit der Zeit werden sie alle auch noch gute Preußen werden, davon bin ich überzeugt. Es ist doch ein mächtiger, geachteter Großstaat, dem sie jetzt angehören und ohne das preussische Heer hätten wir niemals ein deutsches Kaiserreich zu gründen vermocht.“

Bern, 14. Sept. Der Gemeinderath von Bern beschloß, den Regierungsrath um Erlaß eines Verbotes des internationalen Sozialkongresses zu ersuchen.

Hollandsdorp, 12. Sept. Die kaiserlichen Stallungen sind völlig abgebrannt. Die Pferde wurden gerettet, vier Personen dabei aber durch die Pferde getödtet. Zahlreiche Wagen sind verbrannt. Der Schaden wird auf 200 000 türkische Pfund geschätzt. — Alle Zeitungen erhielten Befehl, über Egypten nichts zu veröffentlichen.

New-York, 12. Sept. Ein Orkan wüthete auf der atlantischen Küste. Ein Regenschauer in den Weststaaten scheint die Dirre beendet zu haben. — Das Hilfskomite, welches die von den Waldbränden heimgesuchten Distrikte Michigans bereiste, theilt mit: bisher seien 200 Leichen begraben, fortwährend werden neue gefunden; 1500 Familien mit 10 000 Köpfen sind einer Hungersnoth ausgesetzt, wenn nicht bald Hilfe kommt.

London, 10. Sept. Der Zustand des Präsidenten Garfield ist fortwährend günstig; er zeigt großen Appetit. Das Wetter in Longbranch ist kühl und schön.

Californische Millionäre. In San Francisco ist James Fair der höchstbesteuerte Einwohner der Stadt. Sein Vermögen ist laut der jüngst vollendeten Steuerliste auf 42,000,000 Dollars abgeschätzt. Ihm folgt J. C. Flood mit 36,000,000 für sich und mit 20,500,000 Dollars als dormaliger Vertreter des J. W. Makay. Charles Crocker's Vermögen ist auf nur 20,000,000 Dollars abgeschätzt.

Hierzu eine Beilage betreffend **Patent-Popovell-Ofen** von **W. Ernst Haas & Sohn.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 111.

Dienstag den 20. September

1881.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.
Die Ehefrauen von hier werden auf die Bekanntmachung des R. Amtsgerichts vom 9. Mai ds. Js., nach welcher die Frist zur Wahrung ihrer Vorrechte am 30. d. Mts. zu Ende geht, aufmerksam gemacht.
Den 16. Sept. 1881.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Winterbach.
Fahrrath-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des Andreas Schenabers Sohn von hier, wird die vorhandene

Fahrrath, bestehend in Büchse, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Röhrengeschirr, Schreinwerf, Fah- und Handgeschirr, worunter ein Weinüber sammt Tretegeschirr, Feld- und Handgeschirr, insbesondere auch Maurerhandwerkszeug, Fuhrgeschirr, worunter ein Leiterwagen, ca. 15 Eri. Dinkel, 15 Eri. Weizen, 10—15 Etr. Heu, 20 Etr. Stroh, etwas gespaltenes Holz, sowie allgemeiner Hausrath, am kommenden **Donnerstag den 22. d. Mts.** von Morgens 8 Uhr an in seiner Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Sept. 1881.
Waisengericht.
Vorstand **Bern.**

Schorndorf.
Geschäfts-Anzeige.
Unterschiedener empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Drechselwaaren, Tabakspfeifen** in bester Auswahl, **Spazierstöcke, Weinwaaren, Fackelhaken** u. s. w. Bestellungen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.
G. Fink, früher Carl Heinle,
3. Wein-, Metall- und Holzdrechsler.

Schorndorf.
Kinderfest.
Die beabsichtigte Nachfeier des Kinderfestes am nächsten Mittwoch muß bei der zweifelhaften Witterung leider unterbleiben. Die Abrechnung über die Verwendung der Gaben wird demnächst bekannt gemacht werden.
Das Comité.

LK. Dienstag Singstunde.
2. **Waiblingen.**
25. Sept., Nachm. 4 Uhr
Liturgisch-musikalischer Festgottesdienst,
ausgeführt unter Mitwirkung der vereinigten Kirchchöre des Remsthal's.
Eintritt 50 Pf., vollständige Texte 10 Pf.

Patentrechlich geschützt Nr. 27196.
Meine gut heizenden und dauerhaften Stuben- & Kochöfen,
in welchen bequem 10 Laibe Schwarzbrod gut und schön gebacken werden können, empfehle für Stadt und Land.
Preis der Herde und Defen von 30 M. an.
Albert Grossmann
beim Schwanen.

Fahrrath-Auktion.
Mittwoch den 21. September von Mittags 12 Uhr an wird in der Bahnhof-Restaurations in **Grünbach** eine Fahrrath-Auktion abgehalten, wobei vorzukommen:
Kleider, Röhrengeschirr, worunter 1 kupferner Waschtessel, Schreinwerf, als: 1 Kommode, 1 Bettstelle mit Rost, 1 Sopha, 1 Kasten und allerlei Hausrath.

Steinenberg.
Fahrrath-Verkauf.

Wegen Wegzugs verkauft **Christof Sieber,** Bauer dahier, am nächsten **Mittwoch den 21. Sept. d. J.** von Morgens 8 Uhr an in seiner Wohnung seine sämmtl. **Fahrrath** durch alle Rubriken.

Inbesondere wird im Laufe des Nachmittags zum Verkauf kommen:
2 Kühe mit je 1 Kalb, 200 Etr. Heu und Dehnd, 50 Etr. Stroh, 6 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel Weizen, 2 Scheff. Haber, 1 Wagen sammt Zugehör, 1 Pflug, größere und kleinere Fässer, 1 Wehstuhl sammt Zugehör.

Dberurbach.
Am **Mittwoch den 21. Sept.** (Feiertag Matthäus) Mittags 1 Uhr

verkaufe ich im Wege der Versteigerung gegen Baarzahlung:
1 Sopha, Sessel, 1 Kommode, Pfeiler und Nachttisch, 1 gepolstertes Kinderseffle mit Einrichtung, Bettlade, 1 Feldbettlade, Betten, Strohmattagen, Hirschfänger, 2 Oualfässer und gemeiner Hausrath, wozu Liebhaber einladet
Schultheiß **Admirance Wittwe.**

Rüben-Afford.

Am Mittwoch den 21. September wird das Ein- und Ausmieten und Verladen der Rüben auf **Rübenempfangsstation Waiblingen** um 2 1/2 Uhr Nachmittags im Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber einladet (H. 71954.)
Zuckerfabrik Stuttgart.
Ein kleines **Logis** wird auf Martini zu miethen gesucht. Von Wem? sagt die Redaction.

Veranlassung geben, resp. Störungen der Ruhe und Sicherheit veranlassen. (Gewiß das beste Mittel wieder die Trunksucht.)

Hamburg, 14. Sept. Die ganze Bevölkerung ist in freudig erregter Stimmung. Unter Glockengeläute und den jubelnden Zurufen der dichtgebrängten, überall nach Tausenden zählenden Volksmenge zog der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, von Altona her genau um 11 Uhr in die Stadt ein, und begab sich zunächst über St. Pauli nach der neuen Seewarte, woselbst zuerst Prof. Neumayer und sodann Senator Herz eine Ansprache hielten. Se. Majestät antwortete darauf mit folgender Rede:

Ich bin der Einladung mit großer Freude gefolgt, um diesen Tage und dieser Feier beizuwohnen. Es ist ein neuer Beweis, daß die nie ruhende menschliche Forschung und das Ringen nach neuen Erfahrungen, das wir hier in neuem Gepräge und neuem Lichte schauen und lichtvoll sich entwickeln sehen, von Erfolg gekrönt werden. Die Dinge, die Sie in Ihrer Ansprache berührten, sind so mannigfaltig und vielfältig, daß Laien dem nicht zu folgen vermögen. So geht es Mir also auch und es ist Mir daher eine große Freude gewesen, die Anstalt zu sehen und ihrer Einweihung beizuwohnen zu können. Ich kann nur hoffen, daß die Hoffnungen und Wünsche, die ganz Deutschland auf dieses Institut setzt, auch in vollem Maß in Erfüllung gehen und die Herren, die damit beschäftigt sind, sind mir Bürge dafür, daß sie in Erfüllung gehen werden, daß die Wissenschaft sich immer mehr erweitert zur Sicherheit derjenigen, welche sich auf dem Elemente bewegen, dem die Seewarte vor allen ihre Thätigkeit widmet, und es ist diese Aufgabe eine so großartige, daß Ich nur Meinen Dank dafür aussprechen kann, daß Ich dieser Einweihung beizuwohnen konnte. Möge der Segen des Himmels auf den ja im menschlichen Leben alles ankommt, auf diesem Saufe ruhen fort und fort!

Nachdem der Kaiser die Anstalt besichtigt hatte, begab er sich mit seiner Begleitung nach der Blumen-Ausstellung vor dem Dammthor. Auf dem Heiligengeistfelde waren die verschiednen Vereine aufgestellt. Der Kaiser nahm von den Führern der Vereine die Rapporte entgegen und unterhielt sich längere Zeit mit vier in einem Wagen sitzenden Veteranen von 1813. In der Blumen-Ausstellung empfing der Präsident der Ausstellung, der Konful Laeß, die Allerhöchsten Gäste. Als Se. Majestät die Halle betrat, rief Konful Laeß: „Se. Majestät unser Kaiser Wilhelm lebe hoch!“ worauf ein vieltausendstimmiger endloser Jubelruf ausbrach. Die Musik brachte einen Tusch und intonierte „Heil dir im Siegerkranz“. Auf eine Anfrage an Se. Majestät ob ein zu dem Zwecke bereit gehaltenes Bouquet an die Kaiserin nach Coblenz geschickt werden dürfe, gab der Kaiser gern die Erlaubniß mit dem Hinzufügen, daß nach einem heute eingegangenen Telegramm die Besserung in dem Befinden der Kaiserin fortschreite, dieselbe gedente nunmehr nach Baden-Baden überzusiedeln. Die Kaiserin bedauere außerordentlich, nicht in Hamburg und nicht in dieser Ausstellung anwesend sein zu können, hoffe aber nach wiederkehrender Gesundheit den Besuch nachzuholen. Die Frau Kronprinzessin empfing beim Eintritt in die Ausstellung gleichfalls ein Bouquet. Nachdem sich die Allerhöchsten Gäste ungefähr 10 Minuten in der Ausstellung aufgehalten hatten, begann die große Rundfahrt um die Außenalster. Ueberall wurde der Zug mit Jubel begrüßt. Einen erhebenden Eindruck machte bei dem Harvestehuder Wege die in den Nischen eines errichteten Portikus aufgestellten, als Bäuerinnen verkleideten Mädchen, sowie eine vor der Porte in kleinen Ruderbooten posirte, als Matrosen gekleidete Knabenschar. Die auf Uhlenhorst errichteten Ehrenportien machten einen großartigen Eindruck. Auch ein neu errichteter Springbrunnen neben der Schwäneninsel, welcher direkt aus der Alster einen armbreiten Wasserstrahl 50 Fuß hoch sendet, wirkte überraschend auf die Zuschauer. Um 1 Uhr war die Rundfahrt beendet.

Aus Olmütz wird gemeldet: Bei der Einweihung des den slawischen Pilgern vom Papst gespendeten Erinnerungsbildes in der Kirche auf dem Holsteiner Berge wurden die Pilgerschaaren am 7. d. von einem heftigen Gewitter überrascht. Als sie sich massenhaft in das kleine Gotteshaus drängten, wurden 4 Personen erdrückt. In der Nacht stürzte in dem von den Wallfahrern dicht gefüllten Schlaftaale des Holsteiner Einkehrwirthshauses plötzlich eine Hängelampe von der Decke herab, traf eine Un glückliche sofort in Flammen stand und so schwere Brandwunden erlitt, daß sie bald darauf starb. Außerdem wurden mehrere Personen durch die Flammen erheblich verletzt.

Paris, 15. Sept. Die Kolonne des General Sabattier

wollte sich nach einem mißglückten Versuch, die von den Insurgenten abgelentete Wasserleitung bei Zaghuai wiederherzustellen, in der Richtung nach Tunis zurückziehen, wurde aber von überlegenen Feinden angegriffen und lagert jetzt zu Megrim unweit Zaghuai. Sie ist von Tunis abgeschnitten. — In Tunis herrschte gestern große Panik in Folge einer Emute, hervorgerufen durch zwei französische Offiziere, welche die Stadt verlassen wollten, um zur Kolonne Corréard zu stoßen und die Thore verschlossen faiden.

Paris, 16. Sept. (Vom Tage.) Dem „Dre“ zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise des Prinzen Jerome Napoleon nach Konstantinopel beschlossen. Während der Reise soll ein Manifest mit dem Verzicht Jeromes auf seine Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht werden. — Einer Meldung aus Tunis zufolge reist der entlassene Premierminister Mustapha Pascha, am Montag nach Frankreich ab. — In der Nacht zum 11. Septbr. fand ein großes Gefecht bei Zaghuai statt. General Sabattier wurde gezwungen, näher gegen Tunis Stellung zu nehmen. Eine französische Abtheilung, die behufs Verstärkung von Mohammadjia kam, ward mit angeblich bedeutenden Verlusten zurückgeworfen, ohne die Vereinigung mit Sabattier durchzuführen zu haben. Die Verluste der Araber sind sehr groß und sollen sich auf 1500 Tode belaufen; die Verluste der Franzosen sind ebenfalls vermuthlich größer als die selbst zugegebene Anzahl von 40 Todten und 150 Verwundeten. Am Tage nach dem Gefecht zerstörten die Araber die Wasserleitung; dieselbe konnte bisher nicht wieder hergestellt werden. Am 13. September kam das französische Transportschiff „Shamoo“ mit 1500 Mann hier an, heute folgte ihm die „Ville de Marseille“ mit 600 Mann. Die meisten dieser Truppen giengen nach Hamamliß, um vereint mit der dortigen Abtheilung einen Vorstoß gegen Samamat zu machen. Nach Zaghuai gehen Verstärkungen von Manuba aus. Die Verbindung mit Sussa wird unter allen Umständen zu Lande angestrebt. Daß die Zahl der Truppen nicht genügt, macht sich schon jetzt fühlbar, weshalb auch der Vormarsch gegen Kairuan ziemlich zweifelhaft erscheint. Die Insurgenten sind leider durchaus nicht entmutigt. Im Gegen theil, die Aufregung wegen Kairuans ist im Wachen begriffen, sogar in Tunis, das bisher noch nicht besetzt wurde. Ali ben Chalfia schickt Emmissäre nach Mehvijsa; die Haltung der dortigen Bevölkerung ist zweifelhaft. Die Franzosen schicken sofort je 500 Mann von Sussa aus nach Mehvijsa und Monastier.

Rom, 16. Sept. Im Vatikan herrscht große Freude über die erlangte Herstellung einer preußischen Gesandtschaft. Die Frage der Bischofsfrage ist, wie ich höre, noch nicht erledigt und soll weiteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Ueber den Versuch, den Attentäter Guiteau zu erschließen, wird aus Washington gemeldet: Die Mannschaften der Gefängniswache entschieden durchs Voos, wer Guiteau erschießen solle, wenn er am Fenster seiner Zelle erscheine. Das Voos fiel auf den Sergeanten Mason, der sofort zur That schritt. Während er das Fenster beobachtete, rief er aus: „da ist er“ und feuerte sein Gewehr ab. Mason, der bereits 19 Jahre dient und sich während dieser Zeit musterhaft betragen hat, stellte sich dem Kapitän der Wache mit den Worten: „Ich feuerte den Schuß, Kapitän. Ich beabsichtigte, den Schurken zu tödten. Ich ließ mich nicht anwerben, um einen Mörder zu bewachen.“ Mason wurde verhaftet. Als die Wachmannschaften die Zelle Guiteau's betreten, fanden sie ihn auf den Knien in entsetzlicher Furcht. Er schrie: „was wollen diese Männer? Wollen Sie mich ermorden?“ Die Kugel streifte sein Ohr, gieng durch den Rock und schlug in die Zellenwand ein. Guiteau wurde nach einer anderen Zelle gebracht, wo ihn ein von außerhalb abgefeuerter Schuß nicht erreichen kann.

Schlagfertig. Zwei Herren verabschiedeten sich bei einem nicht mehr ganz jungen Fräulein. „Adieu, meine Tochter!“ sagt der Eine. — „Ja, Sie wären froh, wenn Sie schon eine solche Tochter hätten“, warf der Andere ein. — „Allerdings“, sagte der Erste wieder, „das Fräulein könnte eher meine Mutter sein, als meine Tochter.“ — „Dann wären Sie aber auch besser erzogen, als wie es der Fall ist“, replizirte die Dame heiter.

Saatmann's Hausmittel helfen immer! Saatmann's Hausmittel fehlen nimmer!

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 112. Donnerstag den 22. September 1881.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag.

Vom 31. August 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Bestimmung in § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reichs, was folgt: Die Wahlen zum Reichstag sind am 27. October 1881 vorzunehmen. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel. Gegeben Berlin, den 31. August 1881.

Wilhelm.

Fürst v. Bismark.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen.

Nachdem durch die vorstehende Kaiserliche Verordnung die Vornahme der neuen Wahlen zum Reichstag auf 27. October 1881 anberaumt worden ist, so wird unter Beziehung auf die vorbereitende Anordnung vom 11. vor. M. (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 241) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden des Königreichs am Dienstag den 27. September d. Js. zu beginnen hat. Stuttgart, den 15. September 1881.

Sid.

Schorndorf.

Reichstagswahl.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 31. v. M. Reichsgesetzblatt Nr. 23 die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf **Donnerstag den 27. October d. J.** anberaumt worden ist, so wird unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 15. d. M. Staatsanzeiger Nr. 219 bekannt gegeben, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämmtlichen Gemeinden am **Dienstag den 27. September d. J.** zu beginnen hat.

Zum Wahlkommissär für den X. Wahlkreis (Oberamtsbezirke Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim) ist

Herr Oberamtmann Regierungsrath Holland in Gmünd

bestellt worden.

Vorstehendes wird hiemit in Gemäßheit des § 24 des Wahlreglements bekannt gemacht. Den 21. Sept. 1881.

R. Oberamt. **Dann.**

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Da in neuerer Zeit wieder Klagen über die Vermehrung herumziehender Zigeunerbanden und über die Belästigung des Publikums durch dieselben laut werden, so sieht man sich veranlaßt, die Ortspolizeibehörden auf die im Ministerialerlaß vom 23. August 1879 (Ministerialamtsblatt S. 293) gegebenen Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner besonders aufmerksam zu machen, und zu deren strenger Handhabung aufzufordern.

Insbsondere sind diejenigen Individuen, welche auf der Begehung einer strafbaren Handlung wie Bettels, Landstreicherei, Gewerbebetriebs im Umherziehen ohne Legitimationschein, Mitführen von Begleitern ohne ausdrückliche Erlaubniß etc. betroffen werden, sofort der zuständigen Behörde vorzuführen zu lassen. Den 21. September 1881.

R. Oberamt. **Dann.**

Schorndorf.

Die Pflanzschaft der Johs. Adam Daß'schen Kinder von hier verpachtet am **Montag den 26. d. Mts.** Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre:

- A e d e r : 16 a 72 m im Hof, 15 a 2 m beim Feuersee, 23 a 52 m im Zaiher, 13 a 69 m in der Grafenhalde. W i e s e n :

- 14 a 41 m Baumwiese auf der untern Au, 25 a 35 m Wiesen auf der Erlen. Die Liebhaber werden zu dieser Verpachtung eingeladen. Den 20. Sept. 1881.

Rathschreiberei. **Frig.**

Ein 5 bis 6 Eimer haltendes **Daß** hat im Auftrag zu verkaufen Küfer **Suß.**

Schorndorf.

Der auf den 22. d. M. ausgeschriebene Holzverkauf in dem Spitalwald Söhl in Baiereck findet erst am folgenden Tag den 23. d. M. statt.

Hospitalpflege. **Laut.**

Schorndorf.

300 bis 500 Mark hat auszuleihen Deutscher Schulfond, **Well.**